

To
Royal National Institute for the Blind
Marcus Weisen
224, Great Portland Street

GB - London WIN 6AA

**Blinde im Museum
Liverpool Resolution 1989**

Wir sind sehbehinderte, blinde und sehende Museumspädagogen, Künstler, Kunstberater, Studenten und Angestellte im Bereich Kunst, Museen und Behinderten-Organisationen. Unsere Bindung und unser Zugang zu Kunst und Museen bestehen seit langem, wir verfügen über unmittelbare Erfahrungen bei Pilot-Projekten.

Wir wissen von einer wachsenden Zahl innovativer Pläne und Entwicklungen in vielen Ländern und sind überzeugt, daß heute mehr menschliche und technologische Mittel zur Verfügung stehen als jemals zuvor, um von Grund auf den Zugang zu den Künsten und zu Museen für Blinde und Sehbehinderte verbessern zu können.

Wir bedauern, daß in allen Ländern nur eine kleine Minderheit von Blinden und Sehbehinderten in der Lage ist, von diesen Entwicklungen Nutzen zu haben, und daß nur wenige Museen und Kunststätten Informationen in Braille-Schrift und Großbuchstaben zur Verfügung stellen. Beschriftung und Beleuchtung sind häufig ungeeignet für Besucher, die nicht über ausreichendes Sehvermögen verfügen. Ausstellungsdidaktische Maßnahmen und pädagogische Programme, die eigens für sehbehinderte Besucher konzipiert sind, sowie Möglichkeiten, Objekte in den Museen zu berühren, sind nur sporadisch anzutreffen.

In den meisten Fällen ergeben sich Verbesserungen in der letzten Zeit als

Resultat der Initiative und der Beharrlichkeit einiger weniger Personen und Organisationen. Nur selten sind sie das Ergebnis einer Politik, die auf der Erkenntnis des Erforderlichen beruht. Die für Kunst und kulturelle Organisationen eingesetzten minimalen Geldmittel stehen in keinem Verhältnis zu der dringenden Notwendigkeit der Verbesserung. Mit tiefer Sorge stellen wir fest, daß aus diesem Grunde zur Zeit einige Projekte gefährdet sind. Wir glauben, daß dies für Körperbehinderte im Bereich der Kunst sehr nachteilige Konsequenzen haben muß.

In diesem »Jahrzehnt der Behinderten« bringen wir unseren Glauben an den freien Zugang zu den Künsten als ein unveräußerliches Menschenrecht zum Ausdruck. Wir fordern die Ministerien, Behörden und alle Organisationen mit nationaler und internationaler Verantwortung für Kunst, Museen, Kultur, Kulturdenkmäler und Bildung auf ...

sich selbst ein Bild zu machen von den augenblicklich begrenzten Zugangsmöglichkeiten von Sehbehinderten in Kunststätten, Museen und Kulturdenkmälern;

das Ausmaß der Frustration bei Blinden und Sehbehinderten anzuerkennen. Sie entsteht durch gewohnheitsmäßig bestehende physische und sinnliche Barrieren, die beseitigt werden können;

Systeme des Zugangs in enger Zusammenarbeit mit den Sehbehinderten, ihren Selbsthilfeorganisationen und mit den zuständigen Museums- und Kulturpädagogen zu entwickeln und die

Arbeits- und Freizeitmöglichkeiten für sie zu erweitern;

die erforderlichen praktischen, finanziellen und gesetzlichen Maßnahmen zu ergreifen, um sicherzustellen, daß Blinde, Sehbehinderte und andere Körperbehinderte sich an den Künsten und am kulturellen Erbe unter den Bedingungen des freien physischen, sinnlichen und pädagogischen Zugangs erfreuen können.

Wir bitten diese Ministerien und Organisationen sehr dringend, ihre Verantwortung in allen Bereichen der Gesellschaft wahrzunehmen und damit in Übereinstimmung mit Artikel 27.1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu handeln:

»Jedermann hat das Recht, sich ungehindert am künstlerischen und kulturellen Leben der Gesellschaft zu erfreuen ...«

Wir glauben, daß die Beseitigung der Barrieren und die Schaffung dieser Freiheiten nicht nur den Körperbehinderten, ihren Freunden und Familien zugute kommen wird, sondern auch der Gesellschaft insgesamt.

Diese Resolution wurde im Mai 1989 durch Teilnehmer an einem Internationalen Seminar über Kunst und Sehbehinderte in Liverpool, veranstaltet durch die Tate Gallery Liverpool, das Royal National Institute for the Blind (RNIB) und das Goethe-Institut in Manchester, beschlossen. Sie wurde im November 1989 den Teilnehmern/innen der Konferenz Museum der Sinne in Hannover vorgetragen.

Im Mai/November 1989

Marcus Weisen, London
Dr. Udo Liebelt, Hannover

Hiermit unterstütze ich die Liverpool Resolution 1989 »Blinde im Museum«

Mein Name, mein Beruf:

Meine Anschrift:

Ort, Datum:

Unterschrift: